



Lebenshilfe

Kostenlos zum Mitnehmen

# Journal

Zeitung der Lebenshilfe NRW  
Ausgabe Herten

Ausgabe 1/2011

## Ruhestand – was nun?

Eine Herausforderung für jeden, auch für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Begleiter

Liebe Leser, einige von Ihnen sind den Weg vom Berufsleben in den Ruhestand vielleicht schon gegangen und kennen sich, was dieses Thema betrifft, bestens aus. Andere von Ihnen wünschen sich diesen grundlegenden Wendepunkt vielleicht sehnlichst herbei ... Auf jeden Fall erfordert der Übergang in diesen neuen bedeutsamen Lebensabschnitt, wenn man ihn erfüllt und zufrieden erleben will, eine frühzeitige und bewusste Auseinandersetzung mit seinen Vorstellungen, Zielen und Wünschen. Dies trifft gleichermaßen auf Menschen mit geistiger Behinderung wie auch auf Nichtbehinderte zu. Wie sie lesen werden, gibt es viele Gemeinsamkeiten als auch einige Unterschiede ... oder doch nicht?!



Sigrid Moryson bei ihrer Arbeit in der Glück-Auf-Werkstatt. Foto: Kadner

40 Jahre, oder mehr bzw. weniger, fünf Tage die Woche, vielleicht auch am Wochenende, malochen. Viel zu oft wünscht man sich Urlaub herbei oder träumt gar schon von der Rente – heutzutage für die meisten aus finanzieller Sicht keine rosigen Zeiten. Die Jahre scheiden dahin und „plötzlich“ ist er in Sichtweite – der Ruhestand. Ein prägnanter Lebensabschnitt, der durch die erhöhte Lebenserwartung, bis zu 30 lebenswerte Jahre umfassen kann. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema mag für einige nicht leicht sein, ist jedoch auch nix für

Spontane – vorausgesetzt man möchte den Ruhestand entspannt und glücklich erleben.

### Der Ruhestand – eine Herausforderung

Bei manchen löst der Schritt in den bzw. der bevorstehende Ruhestand zunächst ein Gefühl von Leere oder Nutzlosigkeit aus. Denn irgendwann ist der Keller entrümpelt, die Fotos eingeklebt, wichtige Papiere sortiert und Kreuzworträtsel machen auf Dauer auch keinen Spaß mehr. Außerdem dient Arbeit

heutzutage nicht mehr zum alleinigen Broterwerb. Einer regelmäßigen Erwerbstätigkeit nachzugehen, fördert die Selbstbestätigung, gibt Sicherheit und das Gefühl, gebraucht zu werden und etwas nützliches zu tun. Zugleich fallen aber auch feste Strukturen und Abläufe weg, die auch eine Art Sicherheit und Orientierung geben. Vor allem bei Menschen mit Behinderung bedeutet Arbeit auch Teilhabe am Leben in der Gesellschaft. Der Lebensabschnitt nach dem Erwerbsleben stellt eine Herausforderung dar, sich neu zu orientieren, denn diese

neue Lebensphase ist nicht mehr auf Leistung und Erfolg ausgerichtet, sondern ... auf was eigentlich? Diese Probleme und Fragen kann jeder Einzelne nur für sich selbst beantworten. Entscheidend sind jedoch die unterschiedlichen Potenziale der Bewältigungsstrategien. Menschen mit Behinderung sind hierbei häufig auf professionelle Unterstützung angewiesen. Auf Assistenten, die mit den zukünftigen Ruheständlern Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, ganz persönliche Wünsche und Ideen einbeziehen und vor allem eine selbstbestimmte Lebensführung fortführen bzw. verwirklichen.

### Neue Impulse in der Behindertenarbeit erforderlich

Aus unterschiedlichen Gründen erreichen erstmals in der Geschichte viele Menschen mit Behinderung, ebenso wie Menschen ohne Behinderung, eine hohe Lebenserwartung und gehen, nach einer Beschäftigung in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung oder außerhalb, in den Ruhestand. Praxiserfahrungen aus diesem Bereich gibt es bisher nur wenig, aber es werden immer mehr Projekte dieser Art installiert. Obwohl die Bestrebungen der Behindertenhilfe schon auf dem Weg sind, müssen noch viele Dinge getan werden.

## Themen

### ► Deutschland

Interview 2011: Knapp ein Jahr ist Hubert Hüppe als Behinderungsbeauftragter der Bundesregierung im Amt, als Nachfolger von Karin Evers-Meyer. Das Lebenshilfe Journal im Interview mit dem 54-Jährigen über sein erstes Jahr, Ziele und Wünsche für 2011.  
Interview auf Seite 2

### ► Herford

Gut erholt nach der Krise: Integrationsunternehmen Metallservice Vlotho gGmbH in Herford wieder auf Kurs. Lesen Sie mehr auf Seite 3

## Lebenshilfe verbindet

Schenkst du mir eine Stunde – schenk ich dir eine Stunde

Haben Sie Zeit und Lust auf besondere, schöne Begegnungen mit außergewöhnlichen Menschen? Machen Sie bei uns mit. Wir suchen freiwillige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Was Sie davon haben? Sie können neue Erfahrungen sammeln, Ihr Wissen einbringen, Momente der Gemeinsamkeit erleben – sich für Menschen mit Behinderung engagieren!

Einen Erwachsenen mit Behinderung ins Kino, beim Einkaufen begleiten, mit ihm spazieren oder eine Tasse Kaffee trinken, kochen – vieles ist möglich.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Es gibt viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren. In einem persönlichen Gespräch können wir es ggf. klären. Ehrenamtskoordinatorin: Karen Alsmeyer, Telefon: (0 23 66) 5 36 84, E-Mail: als@lebenshilfe-nrw.de

### IHR KONTAKT VOR ORT

Doreen Kadner

Telefon: (0 23 66) 5 36 84

E-Mail: kad@lebenshilfe-nrw.de

### Impressum Seite 1

► **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW, Lebenshilfe Wohnen gemeinn. GmbH, Abtstraße 21, 50354 Hürth

► **Redaktion:** Doreen Kadner

► **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer, Monika Oncken, Geschäftsführerin

► **Ansprechpartnerin:** Doreen Kadner, Haus Lebenshilfe, Meraner Straße 36, 45701 Herten, Telefon: (0 23 66) 5 36 84, E-Mail: kad@lebenshilfe-nrw.de

► **Teilaufgabe:** 10 000 Exemplare

## Tiergestützte Therapien – Flipper und Co. im Einsatz

Über die Bedeutung tiergestützter Therapien innerhalb der Sozialen Arbeit

Von Karen Alsmeyer

Tiergestützte Therapien werden immer bedeutsamer in der Behindertenhilfe. Als bekanntestes Beispiel dient wohl die von Nathason begründete Delfin-Therapie. Doch auch andere Formen des therapeutischen Einsatzes von Tieren in der Arbeit mit Menschen, zeigen ihre Wirksamkeit.

Liebe Leser ... haben Sie schon einmal ernsthaft darüber nachgedacht, was Ihnen Ihr Haustier eigentlich bedeutet? Ist es für Sie vielleicht ein treuer Freund, ein stiller Begleiter, derjenige der auf Sie wartet, wenn Sie nach Hause kommen. Oder ist es auch das Lebewesen, das Ihnen am meisten Aufmerksamkeit schenkt, wenn es Ihnen auch mal nicht so gut geht ... körperlich und psychisch?

Tiergestützte Therapien gewinnen in der Arbeit mit Menschen an Bedeutung. Tiere haben einen ganz besonderen Spürsinn. Sie merken, wenn Gefahr droht, fühlen sich ein, wenn es Herrchen oder Frauchen nicht so gut geht ... kurzum, sie lassen sich einfühlsam auf diese Situation ein und leisten ihren zweiseitigen Freunden liebevollen Beistand. Tiere sind in den meisten Fällen Balsam für die Seele.

Auch in der Behindertenhilfe hat dieses Einfühlungsvermögen der Tiere in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen und die Einsatzmöglichkeiten tiergestützte Therapien eröffnen immer neue Horizonte innerhalb der sozialen Arbeit.

### Delfin-Therapie ... Sinn oder Unsinn???

Die bekannteste aller Therapiemöglichkeiten mithilfe von Tie-



Therapeutisches Reiten auf dem Hof Feuler. Foto: K. Alsmeyer

ren ist mit Sicherheit die vor über 25 Jahren von Dr. David E. Nathason in den USA begründete Delfin-Therapie.

Bei dieser Therapieform arbeiten Kinder und Therapeuten gemeinsam mit Delfinen im Wasser. Die ersten Kontakte zwischen Kind und Tier kommen meistens freiwillig vonseiten der Delfine zustande, die aufgrund ihrer Neugierde die Nähe des Kindes suchen und sich ihm langsam auf spielerisch-einfühlsame

Weise nähern. In Deutschland sind seit der Gründung der Hilfsorganisation „Dolphin-Aid“ 1995 von Kirsten Kuhnert, bereits tausende Familien im Bereich der Delfin-Therapie unterstützt und beraten worden. Und obwohl die Delfin-Therapie bisher keine anerkannte Therapieform in Deutschland darstellt und somit privat oder über Spendengelder finanziert werden muss, ist die Wirksamkeit dieser Form tiergestützter Therapien durch wissenschaftliche Studien durchaus belegt worden. So konnte beispielsweise behinderten Kindern, die schulmedizinisch austherapiert waren, durch die Arbeit mit den Delfinen weitergeholfen werden. Sie machten Fortschritte in ihrer Entwicklung, was auf lange Frist bei gesundheitlicher Rehabilitation natürlich auch eine Verbesserung ihrer Lebensqualität und ein selbstständiges Leben bedeutet.

Anzeigen



Herzlich Willkommen  
Haus Hammerstein  
Gerne heißen wir Sie in Haus Hammerstein willkommen!  
Seien Sie unser Gast und lassen Sie sich von uns verwöhnen.  
• im Hotel • im Café/ Bistro mit Seeblick • auf der Sonnenterrasse  
www.haus-hammerstein.de  
Eine soziale Einrichtung der  
Haus Hammerstein • Tel.: 021 92 / 91 61 81  
Hammerstein 1 • 42499 Hückeswagen



Suchen Sie einen guten Werbeplatz, dann rufen Sie uns an:  
Kontakt:  
Doreen Kadner  
Telefon: (0 21 56) 4 94 00